



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

**Wir sind Schuldner und erlangen Verzeihung**

**16.08.**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.31.296

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20533)

Eric Milion's Studie aus  
einer orientalischen absoluten  
Monarchie, in der der Herr-  
scher alle Untertanen als  
Sklaven betrachtet. Ein Syr-  
König hat sogar seine Mini-  
ster als Sklaven betrachtet.

Derselbe handelt es  
sich um einen höheren An-  
Beamten, der wahrscheinlich  
ein großes Darlehen bekom-  
men hatte, das er zurück-  
zahlen sollte und nicht konn-  
te. Die Drohung des Königs,  
ihn sein Frau und seine Kin-  
der in die Sklaverei zu ver-  
kaufen, sollte wahrscheinlich  
erreichen, daß die Verwandten  
und Freunde des Angeklagten  
alarmiert wurden, die seine  
Freiheit trieben. So war ganz  
im Orient es.

Ein jüdischer König hätte  
nirgendwo niemals die Frau  
des Schuldners verkaufen  
dürfen.

Das Beispiel stammt aus  
der hebräischen Welt - und  
sein Sinn, seine Moral ist  
allgemein.

Wir sind Schuldner und  
erlangen Verzeihung. Ge-  
fährlich ist, daß wir etwas  
von der Güte Gottes weiter-  
geben.

Das Verzeihen fällt meist  
nicht leicht, wenn es  
von einem westlichen  
Menschen geht, der uns  
verleht hat.

Es geht uns auch nicht  
leicht heran, wenn es von  
fernstehende, Fremde,

wir Vorurteilen belä-  
stete Menschen geht.  
Dann ist unser Anteil  
hast und unwillklich.

Dr. Reinhold Stecher  
064 Rum, Lärchenstraße 90

Jesus erpart uns das  
Mühen von eine große  
legende Verdammnis-  
Bereitschaft nach Gut-  
nicht. Deine Verpflichtung  
ist die einzige notwendige  
Verpflichtung in Vater unser  
Vergibt uns unsere Schuld